

szmtag

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Samstag, 8. Oktober 2011

SPD fordert Entlassung der Klinik-Chefs

Von Denni Klein

Die Krankenhäuser Dresden Friedrichstadt und Neustadt sollen aus dem Tarif raus. Für die SPD ist das Verrat an den eigenen Mitarbeitern.

Dresden. Nach ihrem Bekenntnis zum Tarifausstieg sind die Chefs der städtischen Krankenhäuser Neustadt und Friedrichstadt massiv in die Kritik geraten. Der Neustädter Verwaltungschef Andreas Gerhardt und seine Friedrichstädter Kollegin Gisela Speiser hatten sich in internen Papieren für den Ausstieg aus den Tarifverträgen ihrer mehr als 2000 Mitarbeiter ausgesprochen. Darin sieht SPD-Fraktionschef Peter Lames Verrat und Verantwortungslosigkeit gegenüber den Angestellten. Er forderte die sofortige Auswechslung der Verwaltungsdirektoren. „Sie haben weder ein wirtschaftliches noch ein medizinisches Konzept zur Konsolidierung der Häuser vorgelegt. Stattdessen haben sie eine auf Dauer defizitäre Planung vorgelegt.“

Mitarbeiter wehren sich

Auch den Versuch der Lenkungsgruppe zur Zukunft der Krankenhäuser, Antworten auf wirtschaftliche Fragen zu finden, hätten sie sabotiert und etliche zur Bewertung notwendige Daten bis heute zurückgehalten. „Eine Reform kann nur mit den Mitarbeitern und nicht gegen sie durchgesetzt werden.“ Lames verwies darauf, dass für die Krankenhäuser auch ein gemeinsamer Eigenbetrieb eine gute Alternative sei, die bisher nicht konkret geprüft wurde. Unterdessen wächst in den Häusern der Widerstand gegen die geplante Fusion zur GmbH. Am Freitag gründete sich das „Bündnis für Krankenhäuser“, dem beide Klinik-Personalräte, der Gesamtpersonalrat der Stadt, die Gewerkschaft ver.di, die Bürgerinitiative „Hände weg von unseren Krankenhäusern“ sowie Politiker von Linken und SPD angehören.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2882444>
